

plikation mit  $\frac{3}{2}$  und  $\frac{4}{5}$  abgeleiteten theoretisch richtigen Werte für die Volumina von 5 und 20  $cm^3$  nebeneinander gestellt sind. Die Ziffern geben die Kristallisationszeit in Minuten an.

Abkühlungstemperatur	Volumen in $cm^3$	Beobachtungsreihe						Mittel	
		I		II		III		beobachtet	berechnet
		beobachtet	berechnet	beobachtet	berechnet	beobachtet	berechnet		
12° bis 13° C.	5	55·44	56·64	52·16	60·36	68·08	58·08	58·56	58·45
	10	37·76	—	40·24	—	38·72	—	38·97	—
	20	17·20	30·21	14·96	32·19	25·28	30·98	19·15	31·18

Merkwürdig ist, daß im Gegensatz zu den Versuchen mit der Salpeterlösung hier die Zahlen für die kleinen Volumina den theoretisch ermittelten Werten ziemlich nahe kommen, während die für die großen Volumina stets bedeutend kleiner sind als nach der Theorie zu erwarten wäre. Überraschend deutlich zeigen den Einfluß der Substanzmenge auf die Kristallisation drei an einem Tage unmittelbar nacheinander angestellte Versuche. Von je 25 Fläschchen kristallisierten:

Volumen	Versuchsreihe		
	I	II	III
5 $cm^3$ .....	0	0	1
10 $cm^3$ .....	4	2	4
20 $cm^3$ .....	14	14	13

Hiebei unterblieb die Kristallisation wie bei den Versuchen mit Salpeterlösung gewöhnlich in denselben Fläschchen; eigens zu diesem Zwecke gemachte Beobachtungen findet man in der folgenden Tabelle, in welcher die Gefäße, in denen keine Kristallisation eintrat, durch Nullen bezeichnet sind.

110. Doppelminute eingestellt wurden, so wurden Kristallisationen, welche während dieser Zeiten eintraten, näherungsweise der 60. und 90. Doppelminute zugerechnet.